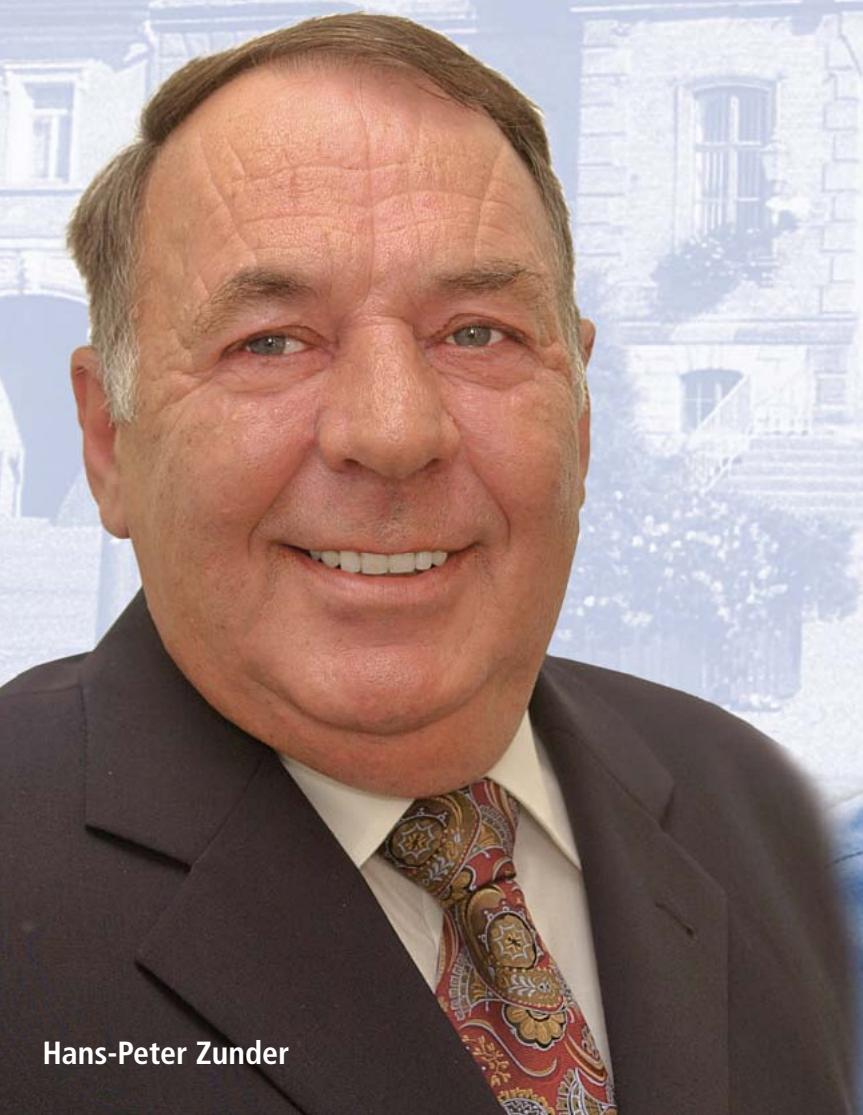


Das **Calbenser Blatt**

WAHLSONDERAUSGABE



Hans-Peter Zunder



Dieter Tischmeyer

Stichwahl am 17. Juni 2007

Bürgermeister-STICHWAHL

in Calbe, Trabitze, Schwarz und Gottesgnaden



In die Bürgermeister-Stichwahl unserer Stadt sind Dieter Tischmeyer und der bisherige Amtsinhaber Hans-Peter Zunder gekommen. Die Wahl findet am Sonntag, dem 17. Juni 2007, in Calbe (Saale) und den Ortsteilen in der Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr statt.

Das für Sie zuständige Wahllokal finden Sie in der Auflistung auf der letzten Seite dieses Calbener Blattes.

Besonders zu beachten: Für diese Stichwahl werden keine Wahlbenachrichtigungskarten versandt. Sie erhalten die Wahlunterlagen im Wahllokal durch Vorlage von Personalausweis oder Pass!

Hier ist die Eigeninitiative aller Einwohner von Nöten! Nehmen Sie Ihre Verantwortung als Bürger unserer Heimatstadt wahr und votieren Sie am Sonntag mit Ihrer Stimme für einen der Kandidaten.

Ihre Redaktion des „Calbener Blattes“

In einer Meinungsumfrage wollte „Das Calbener Blatt“ wissen, welche Wünsche und Erwartungen die Menschen an den neuen (oder alten) Bürgermeister haben. Alle der Befragten nannten die Schaffung von Arbeitsplätzen als größtes Problem, das immer mehr unter den Nägeln brennt. Daraus resultiert die Abwanderung junger Menschen und die Gefahr, einmal „Rentnerstadt“ zu werden. Ebenso wird die Erhaltung von Wirtschaft und Gewerbe und die Werbung um ihre Neuansiedlung in Calbe als einer der wichtigsten Forderungen formuliert.



Uwe Schmelzer (68):

„Der Bürgermeister muss auf den Fahrbahnzustand achten. Das klingt zwar banal, regt die Leute aber mit zuerst auf. Natürlich sind Arbeitsplätze wichtig.“



Christel Schwab (53):

„Ich wohne in Gottesgnaden. Da muss endlich mal was im Ortsbild passieren. Besonders ärgern wir uns über den schlechten Zustand der Zufahrtstraße aus Richtung Schwarz. Das ist schon seit Jahren ein Thema.“



Daniel Fahrholz (38):

„Wir haben eine schöne Kulturhalle in Schwarz. Ich würde mir wünschen, dass dort viele Veranstaltungen weiterhin stattfinden und der Ortsteil von Calbe nicht vergessen wird.“



Stephani Strechel (23):

„Im Sinne meiner Kinder möchte ich, dass die Spielplätze nicht vergessen werden. Zum Beispiel der in der Grünen Lunge ist in keinem guten Zustand.“

Oskar Werner (71):

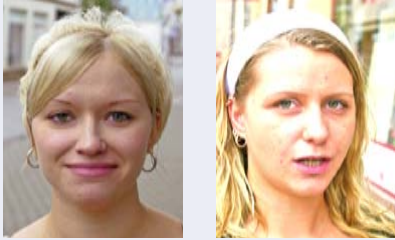
„Ganz klar steht die Wirtschaftsförderung an erster Stelle. Mich würde aber auch interessieren, was aus dem Gehege auf dem Wartenberg wird, wenn der letzte Bär mal stirbt. Weiterhin empfehle ich eine große Übersichtstafel auf dem Markt, wo sich Besucher über Sehenswürdigkeiten mehr informieren können. Ich empfehle dem Bürgermeister sowieso, die Stadt bei diesem Thema besser nach außen darzustellen.“

Frank Müller (33):

„Ich bin zwar kein Calbener, komme aus Schönebeck, habe aber trotzdem eine Meinung zu dem Thema, weil die Probleme überall so ähnlich sind. Ein Bürgermeister muss in erster Linie Führungsqualitäten besitzen, das heißt, seine Mitarbeiter ebenso motivieren wie auf Trab halten. Denn daraus entsteht Bürgernähe und auch Kontaktpflege zu potenziellen Investoren. Funktioniert da ein Fachleiter nicht richtig, kann sich der Ortschef abstrampeln wie er will.“

**Simone Topfmeier (41):**

„Eigentlich finde ich, dass sich im Stadtbild von Calbe eine Menge getan hat. Man müsste nur den Mittelstand mehr fördern.“

**Jeannette (31) und Dana (29) Mindt:**

„Wichtig sind Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, wie Spielplätze und Klubs. Auch ein Kino würden wir uns für Calbe wünschen.“

**Viola Günther (50):**

„Der Bürgermeister muss Druck machen, dass die Umgehungsstraße bald kommt. Er muss immer offene Ohren und Augen für Probleme wie dieses haben und den dafür Verantwortlichen auf die Füße treten.“

**Nora Elsner, Leiterin der Förderschule (46):**

„Für die Kinder ist es wichtig, dass es interessante Freizeitangebote gibt. Nach Schließung des Klubs 'Fantasy Island' ist das Angebot ungenügend. Bedauerlich, dass noch keine Ausweglösung gefunden wurde. Außerdem würde ich mir wünschen, dass die Stadt ihre Kontakte zu Industrie und Mittelstand bei der beruflichen Integration unserer Schüler nutzt.“

**Erhard Kiel, Leiter des Schillergymnasiums (54):**

„Wenn unser Haus II nicht mehr gebraucht wird und alle Schüler und Lehrer das Objekt auf dem Heger nutzen, werden die Parkplätze knapp. Hier muss die Stadt reagieren. Nach Fertigstellung des Schulergänzungsbaus suchen wir Kooperationspartner aus Mittelstand und Wirtschaft, die unseren Schülern praktische Fachkompetenz vermitteln. In diesem Zusammenhang wäre die Hilfe des Bürgermeisters nötig, der Kontakte herstellen kann.“

**Eva Reinhold (52):**

„Ich wünsche mir mehr Transparenz der städtischen Arbeit.“

**Petra Thalheim (51):**

„Der Bürgermeister muss dafür sorgen, dass die öffentlichen Einrichtungen wie Wartenberg, Bibliothek und Schwimmbad erhalten bleiben und es vernünftige Eintrittspreise gibt.“

**Bodo Dahlke (50):**

„Ein Bürgermeister muss alles tun, um die wirtschaftliche Kraft einer Gemeinde zu stärken und überregional immer wieder Werbung machen. Dazu gehört zum Beispiel eine Anzeige im 'Handelsblatt' oder ähnlichen Zeitungen. Dafür muss man dann schonmal ein paar Euro locker machen.“

**Wolfgang Marwinski (67):**

„Wir haben keinen kompetenten Mann in Sachen Wirtschaftsförderung, brauchen aber dringend einen. Da muss der Bürgermeister sich was einfallen lassen, denn Wirtschaft ist das A und O. Der Kontakt zu den einheimischen Firmen ist wichtig, denn nur sie ziehen weitere Ansiedlungen an. Das Beispiel ist Brumby. Zudem muss die Effektivität im Rathaus verbessert werden. Die beschäftigen sich zuviel mit sich selbst. So erwarte ich von einem Bürgermeister, dass er beispielsweise regelmäßig die Vertreter der einzelnen Vereine einlädt und hört, wo deren Schuh drückt.“

**Hanna Kautz (65):**

„Die Gehwege in der Grabenstraße sind schlecht. Besonders alte und behinderte Menschen bekommen zu spüren, was ein Junger und Gesunder gar nicht bemerkt. Dann ärgere ich mich über die Hunde in der Ebertstraße, die überall ihre Haufen auf dem Spielplatz hinterlassen. Da müsste das Ordnungsamt mehr tun.“

**Uta Roschkowski (63):**

„Ich weiß, dass die Möglichkeiten eines Bürgermeisters begrenzt sind. Aber uns liegen die vielen Ruinen in Calbe auf der Seele. Geht es denn nicht, dass die Stadt immer wieder Druck auf die verantwortlichen Besitzer ausübt?!“

Zunder unterwegs...



... beim Firmenbesuch



... mit Künstler Otto Plönnies



... in der Partnerstadt Burgdorf



Gemeinsam mit

Peter Zunder

Bürgermeister für Calbe – Freie Wähler

- 1** Warum kandidieren Sie?
- 2** Wenn Sie Bürgermeister werden, was wollen Sie in Calbe und seinen Ortsteilen verändern?
- 3** Welche fachlichen Voraussetzungen und Erfahrungen bringen Sie für das Bürgermeisteramt mit?
- 4** Wie können Sie mit sachlicher Kritik umgehen?
- 5** Sie gehören keiner Partei an. Hat das für einen Bürgermeister im Stadtrat Vor- oder Nachteile?
- 6** Welche Möglichkeiten hat Ihrer Meinung nach ein Bürgermeister, die einheimische Wirtschaft anzukurbeln?
- 7** Welchen Stellenwert haben für Sie die „freiwilligen Aufgaben“ der Stadt? Wie kann man Kultur und Sport bei knapper Haushaltslage trotzdem fördern?
- 8** Calbes Stärke ist traditionell der Mittelstand. Wie kann man ihn fördern? Welche Kontakte haben Sie zu ihm? Was wurde in der Vergangenheit in dieser Beziehung zu wenig getan?

- 9** Was sind für Sie die größten Erfolge, die auf das Konto der Stadtverwaltung gehen, und was sind die Misserfolge?
- 10** Die Transparenz städtischer Arbeit ließ in letzter Zeit zu wünschen übrig. Wie wollen Sie dieses Thema zukünftig behandeln? Hätte der Bürger eine Chance, Sie in den Straßen Calbes ansprechen zu können und Ihnen seine Problem mitzuteilen?
- 11** Auch wenn Sie nicht Bürgermeister werden sollten: Welche Rolle würde für Sie die Kommunalpolitik spielen. Würden Sie Ihren Kontrahenten auch nach der Wahl in geeigneter Weise unterstützen?
- 12** Welche wirtschaftlichen, kulturellen oder sportlichen Projekte würden Sie auf eine Prioritätenliste setzen?
- 13** Welche Möglichkeiten gibt es, Calbe nach außenhin besser darzustellen? Ist man auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen vertreten?

Vielleicht noch Fragen aus dem persönlichen Bereich:

- Welches Buch lesen Sie gerade, was ist Ihre Lieblingsmusik?
- Was machen Sie, um sich zu entspannen?
- Auf welche eigene Leistung waren Sie bisher besonders stolz?
- Was mögen Sie an sich nicht?

PETER ZUNDER

Antworten zu den Fragen im Calbener Blatt:

Zu 1. Viele Bürger haben mich aufgefordert, erneut für das Bürgermeisteramt zu kandidieren. Außerdem bin ich der Meinung, dass ich meine Ziele noch nicht alle erreicht habe und Angefangenes beenden muss.

Zu 2. Ich will nicht verändern, ich will gestalten und dies nicht nur in den Ortsteilen, auch in den Außenbereichen. Hierbei denke ich besonders an die Fortführung von privatwirtschaftlich geförderten Landesprogrammen für unsere Ortsteile, die Fortführung des Stadumbauprogramms Ost unter dem Leitgedanken „Leben am Fluss“ zur Revitalisierung unserer Innenstadt.

Zu 3. Diplomverwaltungswirt (FH). Während meiner 17-jährigen Amtszeit als Bürgermeister habe ich umfangreiche Erfahrungen gesammelt, immer wieder fachspezifische Lehrgänge und Seminare besucht sowie den ständigen Erfahrungsaustausch mit Amtskollegen nicht nur landesweit gepflegt, sondern auch persönliche Kontakte zu Landesministern genutzt.

Zu 4. Ich war schon immer dankbar für sachliche, konstruktive Kritik, das zeugt auch davon, dass ich allein nicht alles richtig mache. Kritik regt an und motiviert.

Zu 5. Ich kann für meine bisherige Arbeit einschätzen, dass der Stadtrat mit mir nicht parteipolitischen sondern immer sachbezogene Entscheidungen im Interesse aller Bürger getroffen hat. Deshalb sehe ich das nicht als Nachteil!

Zu 6. Im Vordergrund steht die Pflege der bestehenden Kontakte zu den ortsansässigen Firmen. Durch die gut aufgebauten Kontakte unter anderem zur Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IGM) kann ich bei den einheimischen Firmen und auch bei ansiedlungswilligen Investoren Schritte und Möglichkeiten zur Förderung ihrer wirtschaftlichen Interessen aufzeigen und vermitteln.

Zu 7. Meine gesamte Arbeit ist geprägt, die freiwilligen Aufgaben weiter vorzuhalten, dabei bin ich neue Wege gegangen. Um die Stadt auch weiterhin liebens- und lebenswert zu gestalten, habe ich zahlreiche Sponsoren gewonnen.

Zu 8. Grundsätzlich habe ich zum Mittelstand ausgezeichnete Kontakte. Mit meinen initiierten Geschäftsführertreffen wurde deutlich, dass ich die Vorhaben und Probleme nicht aller Handwerksbetriebe und Gewerbetreibenden erkennen konnte. Deshalb besuche ich regelmäßig Firmen.

Zu 9. Auszeichnung mit dem Titel „Unternehmerfreundliche Stadt des Landes Sachsen-Anhalt“; Aufnahme in das Programm Stadumbaue Ost als 44. Stadt; Erhalt des Stadtkrankenhauses; Schaffung von Altenpflegeplätzen; Schuldenabbau um 2,3 Mio €; Einrichtung der Calbener Tafel; Dorferneuerung Schwarz; Altstadtsanierung Stephani-Kirche (Nord- und Südturm)

Mein größter Misserfolg ist das verlorene Schiedsverfahren. Die bereits vor meinem Amtsantritt begonnenen Rechtsstreitigkeiten zwischen der Stadt und dem AVC bestimmten einen Großteil meiner Arbeit, denn auch mein Ziel war es, die Ungleichbehandlung von Bürgern und einem Industrieinleiter zu beenden und bezahlbare und gerechte Abwassergebühren zu erreichen.

Als weiteren Misserfolg werte ich die Schließung des Jugendklubs Diesterwegschule, die von mir und der Verwaltung unterbreiteten Objektvorschläge für die Einrichtung eines Jugendklubs wurden nicht akzeptiert.

Zu 10. Transparenz ist in jeglicher Hinsicht oberstes Anliegen und ein wichtiger Grundsatz meiner täglichen Arbeit. Davon zeugen die kontinuierlichen Informationen in Ausschüssen und im Stadtrat, in der Presse sowie in Einwohnerversammlungen zu Sachthemen. Natürlich haben die Bürger die Möglichkeit, mich anzusprechen und sie machen auch regen Gebrauch davon.

Zu 11. Ja. Kommunalpolitik hat mein ganzes Leben begleitet und mitbestimmt. Deshalb wird auch zukünftig die Mitarbeit bei den Freien Wählern, die im Stadtrat als Fraktion vertreten ist, eine wichtige Rolle spielen.

Zu 12. Die Ansiedlung eines GuD-Kraftwerkes hat für mich absolute Priorität, Schaffung von Arbeitsplätzen und weitere Nachfolgeinvestitionen. Die stete Vertiefung der Kontakte mit der IGM, der Ausbau des regionalen Radwegenetzes, der Ausbau des Netzwerkes Rolandstädte, über das Programm Leader die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes, der Erhalt der vorhandenen Sportstätten für die 1.500 Mitglieder der TSG, die Wahrung der Traditionen: Rolandfest, Bollenfest und Weihnachtsmarkt.

Zu 13. An einer öffentlichkeitswirksamen Außendarstellung der Stadt wird ständig gearbeitet. Ausdruck dafür sind: Internetgestaltung, Flyer Netzwerk Rolandstädte, Flyer Bollenkönigin. In Vorbereitung ist die Neugestaltung der Internetpräsentation, des Stadtkompasses oder auch die Referenzmappe Wirtschaftsstandort Calbe.

Selbstverständlich ist die Stadt auf Messen vertreten, so zum Beispiel auf der Grünen Woche, Magdeboot, Sachsen-Anhalt-Tag, gemeinsame bundesweite Außendarstellung Netzwerk Rolandstädte, bundesweite Auftritte unserer Bollenkönigin, der Rolandgruppe und des Heimatvereins – um nur einige zu nennen.

Noch Fragen aus dem persönlichen Bereich:

• Welches Buch lesen Sie gerade, was ist Ihre Lieblingsmusik?

Wenn es meine Zeit zulässt, lese ich gern ein gutes Buch. Es ist gerade das Buch „Rollenspiel“ von Armin-Müller-Stahl, vorrangig lese ich meinen Enkelkindern eine Gute-Nacht-Geschichte vor – Struwpeter.

Zu meiner Lieblingsmusik gehört nach wie vor die Musik der 70er Jahre.

• Was machen Sie, um sich zu entspannen?

Mich mit meinen Enkelkindern oder Gartenarbeit beschäftigen.

• Auf welche eigene Leistung waren Sie bisher besonders stolz?

Nach 1990 Ausbildung zum Versicherungsfachmann erfolgreich abgeschlossen, 10-jährige Selbstständigkeit, erneut zur Kandidatur entschlossen, 2000 als Bürgermeister wiedergewählt.

• Was mögen Sie an sich nicht?

Ungeduld, weil mir vieles nicht schnell genug geht und auch ich gesetzlichen Zwängen unterliege, die die Realisierung so manches Vorhabens hinauszögern.

- 1** Warum kandidieren Sie?
- 2** Wenn Sie Bürgermeister werden, was wollen Sie in Calbe und seinen Ortsteilen verändern?
- 3** Welche fachlichen Voraussetzungen und Erfahrungen bringen Sie für das Bürgermeisteramt mit?
- 4** Wie können Sie mit sachlicher Kritik umgehen?
- 5** Sie gehören keiner Partei an. Hat das für einen Bürgermeister im Stadtrat Vor- oder Nachteile?
- 6** Welche Möglichkeiten hat Ihrer Meinung nach ein Bürgermeister, die einheimische Wirtschaft anzukurbeln?
- 7** Welchen Stellenwert haben für Sie die „freiwilligen Aufgaben“ der Stadt? Wie kann man Kultur und Sport bei knapper Haushaltslage trotzdem fördern?
- 8** Calbes Stärke ist traditionell der Mittelstand. Wie kann man ihn fördern? Welche Kontakte haben Sie zu ihm? Was wurde in der Vergangenheit in dieser Beziehung zu wenig getan?

- 9** Was sind für Sie die größten Erfolge, die auf das Konto der Stadtverwaltung gehen, und was sind die Misserfolge?
- 10** Die Transparenz städtischer Arbeit ließ in letzter Zeit zu wünschen übrig. Wie wollen Sie dieses Thema zukünftig behandeln? Hätte der Bürger eine Chance, Sie in den Straßen Calbes ansprechen zu können und Ihnen seine Problem mitzuteilen?
- 11** Auch wenn Sie nicht Bürgermeister werden sollten: Welche Rolle würde für Sie die Kommunalpolitik spielen. Würden Sie Ihren Kontrahenten auch nach der Wahl in geeigneter Weise unterstützen?
- 12** Welche wirtschaftlichen, kulturellen oder sportlichen Projekte würden Sie auf eine Prioritätenliste setzen?
- 13** Welche Möglichkeiten gibt es, Calbe nach außenhin besser darzustellen? Ist man auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen vertreten?

Vielleicht noch Fragen aus dem persönlichen Bereich:

- Welches Buch lesen Sie gerade, was ist Ihre Lieblingsmusik?
- Was machen Sie, um sich zu entspannen?
- Auf welche eigene Leistung waren Sie bisher besonders stolz?
- Was mögen Sie an sich nicht?

DIETER TISCHMEYER

Antworten zu den Fragen im Calbenser Blatt:

Zu 1. Ich kandidiere, weil ich mit den Möglichkeiten des Bürgermeisteramtes mehr für Calbe bewegen kann, als ich das in den letzten Jahren tun konnte. Calbe lebenswerter zu machen und als Wohnsitz und Wirtschaftsstandort mit Zentrumsfunktion für das Umland zu gestalten, wäre für mich eine große Herausforderung.

Zu 2. Ich möchte ein offenes Ohr für alle Bürger unserer Stadt und der Gemeinden Schwarz, Gottesgnaden und Trabitze haben und mir mit ihnen gemeinschaftliche Ziele setzen und unter dem Aspekt der Machbarkeit realisieren. Gemeinsam müssen wir Kräfte mobilisieren, welche die Attraktivität unserer Stadt als Wohnsitz und Wirtschaftsstandort verbessern, sowie besonders den jungen Menschen eine Chance geben.

Zu 3. Ich bin Dipl. Ing. (FH) und habe in den vergangenen Jahren in leitenden Positionen in Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungsgewerbe gearbeitet. Der Blickwinkel aus unternehmerischer Sicht, verknüpft mit kommunalen Belangen kann neue Aspekte in die Kommunal- und Wirtschaftspolitik unserer Stadt bringen.

Zu 4. Mit sachlicher Kritik kann ich sehr gut umgehen!

Zu 5. Eine Parteizugehörigkeit würde ich eher als hinderlich bezeichnen. Unabhängigkeit in der Beurteilung der Dinge, die zur Entscheidung anliegen, ist immer gut.

Zu 6. Der Bürgermeister muss in jedem Fall die Wirtschaftsförderung zur Chefsache machen. Er muss die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wirtschaftsansiedlung schaffen und Investoren für den Wirtschaftsstandort Calbe gewinnen und sie persönlich, bis zum Abschluss der Investition, begleiten.

Zu 7. Freiwillige Aufgaben haben natürlich auch in Calbe einen sehr hohen Stellenwert. Wichtig ist dabei immer, gute Ideen zu haben und Menschen für die gemeinsame „freiwillige Aufgabe“ zu begeistern. Wenn das gelingt, ist schon viel geschafft. Die Unterstützung der Kommune ist materiell oft schneller möglich als finanziell, aber so ganz ohne Geld geht es ja häufig auch nicht. Sport und Kultur gehören zum Leben einer Stadt.

Zu 8. Ich komme selbst aus Industrie, Handwerk und Gewerbe, dem sogenannten Mittelstand. Nicht nur als IG-Vorsitzender der Gewerbetreibenden, sondern auch als alter Calbenser habe ich hier sehr gute Kontakte. Fördern kann man den Mittelstand, indem man bei der Auftragsvergabe vorwiegend Calbenser Unternehmen berücksichtigt, damit die Arbeitsplatzsicherung hier im Ort gewährleistet wird. Auch der innerstädtische Handel lebt vorwiegend von der Kaufkraft seiner Bürger.

Zu 9. Erfolgreich ich würde die bisherige Sanierung der Straßenzüge der Altstadt sehen. Wenn auch noch lange nicht alles so ist, wie wir es uns wünschen (besonders negativ sind die Nebenstraßen und die teilweise verfallene Bausubstanz in der Innenstadt), aber ein Anfang ist gemacht. Es gibt trotzdem noch viel zu tun. Misserfolge: Unser überdimensioniertes Klärwerk!

Zu 10. Nicht alles ist transparent und nachvollziehbar in der städtischen Arbeit, ich denke, man sollte hier etwas mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um die Bürger über die positiven und natürlich auch die nicht so gut gelaufenen Dinge zu unterrichten. Nicht alles kann gelingen, auch dafür hat der Bürger Verständnis, er möchte entsprechend aufgeklärt werden. Ich möchte auch ein Bürgermeister zum „Anfassen“ sein. Mich wird man in jedem Fall im Stadtgebiet antreffen, weil ich hier auch meine Einkäufe tätige, da habe ich keine Berührungsängste. Als Bürgermeister ist man immer im Dienst.

Zu 11. Als IG-Vorsitzender werde ich mich weiterhin um die Aktivierung unserer Stadt bemühen und vielleicht das eine oder andere Projekt für Calbe noch in Angriff nehmen. Im Stadtrat würde ich mich aktiver einbringen, soviel zur Kommunalpolitik. Zur Unterstützung meines Kontrahenten: Wenn es für Calbe dienlich ist und wir gleiche Auffassungen haben, immer!

Zu 12. Prioritätenliste: Voraussetzungen für Wirtschaftsansiedlung schaffen. Investoren für Wirtschaftsstandort Calbe begeistern. Verbesserung als Wohnsitz und Lebensraum (Attraktivität der Stadt). Sportliche und kulturelle Einrichtungen müssen erhalten und weiterentwickelt werden. Sie tragen dazu bei, unsere Stadt lebenswerter zu machen und für alle Altersgruppen vielfältige Möglichkeiten zu bieten.

Zu 13. Hier wären die heimatlichen Traditionen und sanfter Tourismus wichtige Aspekte. Rolandfest und Bollenfest, aber auch Radtourismus, Blaues Band und die Vernetzung der Rolandstädte sind geeignete Maßnahmen. Auch als Wirtschaftsstandort wird der Name Calbe nach außen getragen. Viele andere Handwerks- und Industrieprodukte kommen aus Calbe und werden somit Werbeträger für unsere Heimatstadt.

Fragen aus dem persönlichen Bereich :

• Welches Buch lesen Sie gerade, was ist Ihre Lieblingsmusik?

Zurzeit habe ich keine Zeit zum Lesen. Wenn, dann Krimis und Geschichte. Unterhaltungsmusik aus meiner Jugendzeit, den 70er und 80er Jahren, aber auch klassische Musik.

• Was machen Sie, um sich zu entspannen?

Aktive Erholung bei der Gartenarbeit, Radfahren, Schwimmen, Kino- und Theaterbesuche (leider selten).

• Auf welche eigene Leistung waren Sie bisher besonders stolz?

Dass ich 2003 den Wilhelm-Loewe-Preis bekommen habe.

• Was mögen Sie an sich nicht?

Dass ich manchmal zu bescheiden bin, wenn es um meine eigenen Belange geht.

DIETER TISCHMEYER



Danke für Ihr Vertrauen!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ich möchte Ihnen für das überzeugende Wahlergebnis danken, welches Sie mit Ihrer Stimme für mich bewirkten. Herzlichen Dank für das Vertrauen, das Sie mit diesem Votum in mich gesetzt haben. Ich werde Sie nicht enttäuschen! Ich bitte Sie, auch am kommenden Sonntag zur Stichwahl mit Ihrer Stimmabgabe die richtige Entscheidung für unsere Heimatstadt Calbe zu treffen.

Ihr Dieter Tischmeyer



Einige Stationen:

- 1950 in Calbe geboren
- Schul- und Jugendzeit in Calbe verbracht
- Dipl. Ing. (FH), Unternehmer
- Leitende Positionen in der Industrie, dem Handwerk, Handel, Dienstleistung
- Vorsitzender der IG der Gewerbetreibenden Calbe
- Wilhelm-Loewe-Preis 2003

Einige Gedanken:

Es ist auch mal ganz gut, wenn man aus unternehmerischer Sicht, kombiniert mit kommunalen Belangen, die Probleme einer Stadt aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet, als das bis jetzt der Fall war. Meine ehrenamtliche Arbeit in Calbe hat mich in der Vergangenheit zu Höchstleistungen angespornt, die mich beflügeln, diese große Herausforderung anzunehmen. Diese gemeinschaftlichen Leistungen waren mit relativ geringem finanziellen Aufwand möglich. „Calbenser für Calbe“ und die Bündelung von heimischen Handwerkerkapazitäten führten hier zum Erfolg.

Ein guter Bürgermeister sollte:

- Nicht nur „verwalten“, sondern auch „gestalten“,
- Neue Ideen entwickeln, die man gemeinschaftlich erarbeitet und konsequent abarbeitet.
- Ständig neue Überlegungen anstellen, wo sind unsere Schwachstellen und Schandflecke in der Stadt und wie können Stadtverwaltung und Bürger diese gemeinsam beseitigen.

Calbe muss Zentrumsfunktion und Magnet des Umlandes werden; um auch die umliegenden Gemeinden im Landkreis an Calbe zu binden und an unserem Dienstleistungsangebot teilhaben zu lassen.

Nicht nur Handels- und Handwerkeinrichtungen, sondern auch alle Dienstleistungen, wie medizinische und soziale Einrichtungen, Schulen, Jugendclubs, Kindergärten und Krippen, Seniorenheime, sowie kulturelle und sportliche Einrichtungen könnten gebündelt werden.

■ Bezahlbarer Wohnraum, aber auch vollsanierte und anspruchsvolle Wohnungen sollen wie bisher in Calbe angeboten werden.

Ergänzend hierzu muss es weiterhin Möglichkeiten des Eigenheimbaus in Calbe geben, damit wir auch dem individuellen Wohnen gerecht werden.

■ Ein Bürgermeister zum „Anfassen“, der in seiner Stadt anzutreffen ist und mit den Bürgern auf der Straße ins Gespräch kommt, würde ich gern sein.

Ich halte es für wichtig, dass ein Bürgermeister auch persönlich die bestehenden Handwerks-, Handels- und Dienstleistungseinrichtungen von Calbe nutzt und diese damit unterstützt.

Die Attraktivität der Innenstadt hängt auch wesentlich von der Kaufkraft ihrer Bürger ab.

■ Sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen in Calbe müssen erhalten bleiben und weiterentwickelt werden. Sie tragen dazu bei, unsere Stadt lebenswerter zu machen und allen Altersgruppen vielfältige Perspektiven zu eröffnen.

■ Heimatliche Traditionen und sanfter Tourismus in Calbe sind wichtige Aspekte, um unsere Heimatstadt auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu machen. Rolandfest und Bollenfest, auch Radtourismus, Blaues Band und die Vernetzung der Rolandstädte sind geeignet, um Calbe attraktiver zu machen.

■ Es gebe es noch vieles zu sagen. Um es auf den Punkt zu bringen, müssen hier in Calbe Kräfte mobilisiert werden, welche die Attraktivität unserer Stadt als Wohnsitz und Wirtschaftsstandort verbessern. Hiermit wollen wir besonders den jungen Menschen eine Chance geben.

■ Das Wichtigste von allem, ist die wirtschaftliche Entwicklung von Calbe! Wenn es uns hier nicht gelingt, gemeinschaftlich gute Lösungsansätze zu finden, dann wird es für die Zukunft von Calbe düster aussehen! Hier liegt eine der größten Herausforderungen für mich als Bürgermeister. Wirtschaftsförderung in Calbe muss zur absoluten Chefsache erklärt werden und einem ständigen Entwicklungsprozess unterworfen sein.

Eine effiziente Wirtschaftsförderung in Calbe zu organisieren, das ist für mich eine echte Herausforderung!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich bin mir darüber im Klaren, dass dieses Amt meine ganze Kraft und auch viel Herz braucht, um diese verantwortungsvolle Aufgabe auszufüllen. Aber ich möchte für unsere Heimatstadt Calbe etwas mehr als bisher bewegen und gemeinsam mit Ihnen eine schöne und lebenswerte Heimat erhalten.

Deshalb stelle ich mich dieser Herausforderung und kandidiere zur Bürgermeisterstichwahl in meiner Heimatstadt und deren Ortsteilen am 17. Juni 2007.

Wenn Sie mich hierbei unterstützen, dann wird es auch gelingen!

Ich würde mich freuen, wieder Ihr Vertrauen und Ihre Stimme am Wahltag zu erhalten.

Ihr Dieter Tischmeyer

Bürgermeister
FÜR CALBE

TRABITZ, SCHWARZ UND GOTTESGNADEN



Wahllokale



Wahllokal

Bezirk 0001

Goethe-Schule, Schulstraße 3

Am Kuckucksberg · Am Weinberg · An der Saale · Brumbyer Weg · Damaschkeplan · Fabrikgasse · Fährweg · Große Fischerei · Großer Lorenz · Heimstättensiedlung · Hohendorfer Straße · Kirchgasse · Kleiner Lorenz · Neuer Markt · Rodweg · Schleifweg · Schulstraße · Stadtfeld · Verschönerungsweg

Bezirk 0002

Bernburger Straße · Friedrich-Schiller-Straße · Kleine Fischerei · Mittelstraße · Mühlenstraße · Neue Gasse · Nienburger Straße

Wahllokal

Bezirk 0003

Herder-Schule, Feldstraße 19

An der Hospitalstraße · Bahnhofstraße · Feldstraße · Hinter den Gärten · Kleine Mühlenbreite

Bezirk 0004

Am Soolbrunnen · An der Katholischen Kirche · Friedensplatz · Gärtnerieweg · Gewerbering-West · Glöther Weg · Große Mühlenbreite · Häveckerstraße · Hospitalstraße · Magazinstraße · Soolbrunnenstraße · Wartenberg

Wahllokal

Bezirk 0005

Schiller-Gymnasium, Große Angergasse 10

Am Schloßanger · An der Saale · Badergasse · Deutschbeinweg · Friedrich-Ebert-Straße · Gartenstraße · Grabenstraße · Große Angergasse · Große Deichstraße · Hermann-Löns-Straße · Ketzereibbreite · Kleine Angergasse · Kleine Deichstraße · Marie-Scheele-Straße · Nicolaistraße · Schloßstraße · Wassertor

Bezirk 0006

Arnstedtstraße · August-Bebel-Straße · Breite · Entengasse · Gerbergasse · Kuhgasse · Lampengasse · Magdeburger Straße · Markt · Neustadt · Ritterstraße · Rosemarienstraße · Scheunenstraße · Siedergasse · Sonnengasse · Tuchmacherstraße · Wilhelm-Loewe-Straße

Wahllokal

Bezirk 0007

Kindertagesstätte „Haus Sonnenschein“,
Barbyer Straße 44

Barbyer Straße · Brotsack · Butterplan · Calbe Saale Ost · Erich-Weinert-Straße · Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße · Grizehner Straße · Stadtfeld · Westwinkel

Wahllokal

Bezirk 0008

Lessingschule, Lessingstraße 28

Am Damm · Am Hänsgenloch · Am Rodweg · Griebehner Weg · Lessingstraße · Martin-A.-Nexö-Straße · Pappelweg · Ringstraße · Ziegeleistraße

Bezirk 0009

Eisenwerkstraße · Karl-Marx-Straße · Salzer Straße

Wahllokal

Bezirk 0010

Bürgerhaus Schwarz, Ortsteil Schwarz

Am Damm · Buschbreite · Clara-Zetkin-Straße · Friedensstraße · Gottesgnaden · Norderney · Platz der Jugend · Tippelskirchen · Trabitzer Straße · Wispitzer Weg

Wahllokal

Bezirk 0011

Bürgerhaus Trabititz, Ortsteil Trabititz

Akazienweg · Dorfstraße · Friedensstraße · Rosenburger Weg · Siedlungsweg

**Die Wahllokale sind von
8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.**

Personalausweis oder Pass nicht vergessen!